



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Septimo Calendas Maii. Der XXV. Tag im Aprill.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

Annales
Ecclesie
Placentine
Brevius
ad annum
1218.
Breviarium
Ordinis
apud Ve-
netas.

Zu Placenz in Welschland/die Beysetzung der S. Jungfrauen Francha, Clo-
sterfrauen und Abbatissin/welche dan ehe sie geböhren würde/ durch ein weiß
Hündlein/das zu seiner Zeit heiliges bellen auflassen würde/ wie sonst der
S. Vatter Bernardus vorbedeutet/hat auß Edlem Stamm/der Grafen von Vi-
daltz, ihren Ursprung geführet. Den gottseligen Bercken abervon Kindtheit auff
ergeben/hat endlich/da sie auffgewachsen/sihre Händ zu starcken dingen gestreckt.
Dan weil sie auß ganzer Gemüths Bewegung die Tugend ehrete un die Einnö
heftiglich beehrte /hat sie in den benachbahrten Frauen Kloster des S. Siri, Benedi-
ctiner Ordens/ das Clösterliche Kleyd/mit dem geheiligten Weyhel der Jung-
frauen/angenommen. In welchem Orth dan/als sie anfangs die gottsförchtig-
ste Übung der Geistlichkeit und der Tugendt geführet/ und die feyerliche Gelüb-
d außgelassen/auch was sie Gott gelobt/gottsförchtig erstattet hätte: ist nach verflo-
senen etlichen Jahren von der Profession, desselben Klosters Abbatissin gestorben/
an deren Platz Francha, durch die gemeine Wahlstimm der Schwestern / ob-
zwar sie ungern die Beförderung angenommen hat/verordnet worden: doch also
andern vorgesezt / hat sie das Ampt eines treuen Hündleins recht und wohl ver-
treten/das es nicht leicht zuerzehlen noch außzusprechen ist / wie viele/durch Ir-
thumb betrogene Seelen / durch ihr gottsförchtiges Bellen / Bestraff- und Er-
mahnungen / dieselbe auß dem Weg des Heyls wieder geführet hat. Und als sie
noch strengerer observanz begierig war und trachtete / und zu selber Zeit / durch
Welschland/der Cistercienser Jungfrauen Orden grünete / hat dieselbe mit ihr
zugeselleten etlichen auß den eiffrigsten/das Kloster des heiligen Siri, nach erdul-
deten vielen Verfolgungen/von des Orths Bischoffen/welcher dem Ehrgeiz sei-
ner Schwester einer Klosterfrauen günstig war/ verlassen / und sich erstlich nach
Valeriam erhaben / allwo sie/nach angenommenen Ordens Kleyd/und nach den
Gebräuchen desselben Ordens unterwiesen/ wiederumb zu einem andern Jung-
frauen Kloster Pleatolis genennt / auß dem Heuraths-Gut einer Jungfrauen/
welche dieselbe zu der Geistlichkeit geführet und gelehrt hatte/erbauet/gangen: all-
wo sie mit neuen Tugenden mehr leuchtend/ viele andere Jungfrauen mit ihrem
Exempel zu der Geistlichkeit gezogen. In dem ergriffenen Tugend weg aber stand-
haft/ist allen so wohl Einheimischen/ als auch Außwendigen ein Wunder gewes-
sen. Dan von der Gnad der Wunderwerck berühmt/hat dieselbe/durch ihr Ge-
bett/zwey ledige und außgetrücknete Wein Fässer / mit dem besten Wein/eins-
mahls angefüllet. Sie hat ihr auch nicht ein mahl die / des Nachts durch/ver-
schlossene Kirchen Thür/wunderlich geöffnet / und endlich nach so vielen offenen
Zeichen der Heiligkeit/und vollbrachten Lauff ihres Lebens / ihre heiligste |Seel
durch

Durch einen gottseligen Todt auffgeben / im Jahr des erneuerten Heyls Tausent zwey Hundert und achtzehnen / und wird ihr Leib in der / Gott und der selbigen Jungfrauen geheiligten Kirchen ganz sorgfältig auffbehalten. Ahn deren Begräbnuß geschicht täglich / wegen v. lheit der Wunderwerck / großer Zulauff des Volcks. Dan ein Weib auß der Statt Meyland / welches an vielen Jahren des Liechts der Augen beraubt gewesen / zu der heiligen Jungfrauen Begräbnuß hingehend / hat den vorigen Gebrauch des Liechts wiederumb erlangt: gleich wie auch ein Dieb / welcher / under dem stehlen / des Gesichts beraubt worden / als ihnen des Lasters gereuete / und zu den Heiligthumben hingangen war / hat er das Gesicht wiederumb überkommen. Es seynd auch mehre Befessene gesund / gleich wie auch andere schwache / von sehr vielen Kranckheiten / mit einander geheylet worden: vornemblich at er die Augen Schmerzen haben in deme sie die äigne Augen / mit einer Augensalb / welche auß den heiligen Gebein der Heiligen rinnet / abwaschen / finden sie die Gesundheit. Von vielen Jahren aber hero / wird dieser Jungfrauen Fest / auß Erkandnuß des Römischen Pabsts / in dem Placentiner Gebieth / wie im gleichen auch jetzt in Franckreich gehalten.

Zu Avenion in Franckreich / die Bensetzung des gottsförchtigen Vatters Benedicti des zwölfften Römischen Pabsts / welcher vor zeiten Jacobus Furnerius genennt / auß geringen Geschlecht / nemblich dem Vatter einem Müller in Was honia gebohrn / ist in der Jugend / nach der erster Übung der Lehr / in dem Closter Bolbona / vorzeiten Mirapicenser / und jetzt Tololoner Bistumb / ein Mönch worden. Alldro er nach aufgelaßenen feyerlichen Gelübden / und vielen gegebenen Anzeigungen der zukünftigen Tugend / von himmen / in desselben Ordens Schul zu Paris / von den Oberrn gesand worden: in welcher er mit so großer Arbeit / den Philosoph. h. sch und Theologischen Übungen obgelegen / daß er innerhalb etlichen Jahren den Stapffel eines Meisters / oder Lehrers in der Sorbona / und der hohen Schulen der Pariser Facultät erlangt hat. Weiters / die Frommigkeit der Weißheit zuzfügend / hat dieselbe ihme mit unauflöflichen Band verbunden / und nachmahls mit so großer Frommigkeit des Lebens geschienen / daß er erstlich Abbt zu Kalt brun / und darnach Apamienser / und endlich Mirapicenser Bischoff worden / hat ihme den weg zu noch höheren Würdigkeiten gemacht. Dan er ist von Joanne dem Römischen Pabst / Cardinal gemacht und verkündiget / nachmahls an seine Stell er Jacobus Furnerius erwählt worden / und hat den Nahmen Benedicti angenommen. In welcher Würdigkeit / hat er vortreffliche Werck / zu der Kirchen Nutzen / außgerichtet / und die edle / te / zu der Seelen Heyl verordnet. Seiner voriger Stell aber oder Standes eingedenck / hat in dem Pabstum das Mönchen Kleyd ihme behalten / ein harin Sack under den h. Kleydern getragen / seine gewöhnlich schuldigkeiten und Übungen der Gottesforcht / nicht underlassen / seines vorigen Glücks auch nicht vergessen / hat die Eltern nicht bereichern wollen / ja vielmehr dem äignen Bruder / welcher zweyer Priesterlichen Titulen sich freuete / eine hintweg genommen.

38

Ejus actus
referunt
ones qui
de Pontifi-
cibus Ro-
manis scri-
pserunt.
Montalb.
in vita ejus
Et tom. 1.
Chronic.
Ord. Cist.
lib. 5.

Ist auch denen Bischöffen / welche von ihren dignen Kirchen abwesend / gehässig worden / hat dieselbe von Hoff / zu ihren dignen Bisthumb / hinweg geschickt. Was mehr? er ganz in Erneuerung der Geistlichen und Mönchen zerfallener Zucht begriffen / hat die heylsamste Geseß / von deren reformation herfürbracht / welche er bey ernsthaften Straffen zuhalten übergeben. Under welchen nicht die geringste gewesen / diejenige Bull, welche er / unsern Cistercienser Orden zu neuern / gegeben / die wir mit gemeinem Nahmen / die Benedictiner nennen. Und als er des Cistercienser Ordens Schul zu Paris, in welcher derselbe den freyen Künsten obgelegen hatte / mit neuen Gebäuden erweitern und erleuchten wolte / und die Hauptkirch selbst / welche man jetzt unvollkommen sihet / von ganzem aufzuführen gedachte / und deswegen Geld über sand / ist er von dem Todt überhylet / und das Geld under Wegs von einander gezogen worden / hat das angefangene werck nicht zum End bringen können. Doch von vielen Verdiensten seiner Arbeit bereichert / hat in den Himmlen seinen Lohn empfangen / und verdienet / daß er nach dem Todt / under die berühmte Ordens Männer zu dem gemeinen Register oder Menologio, auff diesen Tag / welchen er verschieden / gesetzt würd. Man liest auch / daß an seiner Begräbnuß Wunderwerck geschehen seynd. Er aber hat bey Leben über die Evangelia geschrieben / welches Werck dan noch zu Claravall in der Bibliotheca auffbehalten wird.

In Brabant der selige Joannes Rost, Mönch zu Weiler / welcher der Welt und ihme ganz abgestorben / ein Englisch Leben in dem Closter geführt / der Betrachtung aber Göttlicher Dingen ergeben / seufftete immerdar nach den Himmlischen. Daher er eines gottseligen Todts gestorben / verdienet under die Ordens Selige gezehlet / und auff diesen Tag in dem Menologio auffgezeichnet zu werden.

 SEXTO CALENDAS MAII.

Der XXVI. Tag im Aprill.

Vincenti⁹
Bellova-
ensis lib.
26. ca. 42
Charta
Bonae val-
lis,

In Delphinat. einer Landschaft Frankreichs / der selige Joannes Valentis⁹ / ein Bischoff / welcher auß Edlen Eltern gebohrn / von den freyen Künsten wiederkommend / ist durch ein erschrocklichs Gesicht bekehrt worden. Dann als er ihme anfangs den Eingang in den Geistlichen Ordens Stand vorgenommen / und darüber ein Gelubd gethan / dasselbe doch nachmahls wiederzuffen / oder in ein anders Gelubd / zu den Schwellen des heiligen Apostels Jacobi zu Compostell. verändert / hat es ihnen gedaucht / als stünde er vor dem Richterstuhl Christi; allwo er schier zur Hölle verdammet / ist von den heiligen Aposteln Jacobo und Joanne erlöst / und sein Nahm auß dem Buch des Lebens nicht außgelöscht / in dem Führen in den Geistlichen Stand zutretten / befastiget worden. Hat deshalb das Ordens Kleyd nach langem Verzug zu Cisterz angelegt / und daselbst